

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

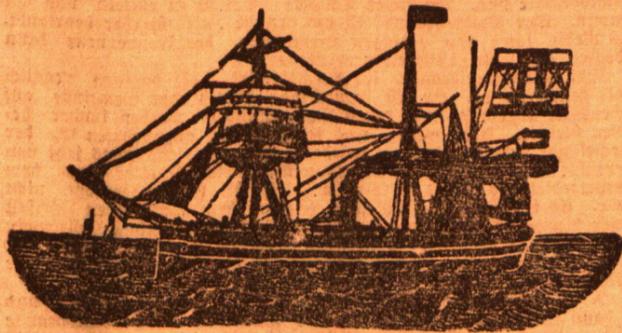
Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 17 M. 10 Pf. pro Quartal, bei Zustellung für 18 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegraphische Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne... Die Expedition ist geöffnet: An Sonntagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Memel, Freitag, den 21. Januar 1921

73. Jahrgang

Die deutsche Reparation

Die alliierten Vorschläge in der Reparationsfrage

Paris, 20. Januar. (Priv.-Tel.) Bertinax teilt in einem Brief im „Echo de Paris“ mit, daß die Brüsseler Sachverständigen der Alliierten am 18. Januar die Vorschläge in der Reparationsfrage dem Obersten Rat mitteilten. Sie raten darin, von Anfang an fünf Jahreszahlungen von drei Milliarden Goldmark zu verlangen, die teils in bar, teils in natura zu leisten sind. Eine Festlegung der deutschen Schuld bis 1. Mai 1921 findet nicht statt. Die Deutschen sollen gewisse Leistungen erhalten. Es sollen ihnen 300 000 Tonnen Handelswaren, die sie den Alliierten noch schulden, erlassen werden. Die Kosten der Okkupationsarmee, die nicht mehr wie 240 Millionen Goldmark betragen dürfen, in die Jahreszahlungen vermerkt werden, steht noch nicht fest. Für den Fall, daß Deutschland nicht zahlen kann, sind Sanktionen vorgesehen, Beschlagnahme der Gold- und Wertsachen, Beschlagnahme der Eisenbahnen, des Salzmonopols. Lord B'Adernon hob hervor, daß die deutsche Schuld nicht endgültig bis zum 1. Mai festgelegt werden soll. Man solle sich mit dem Friedensvertrag von Versailles auseinandersetzen. Diese Abänderung des Friedensvertrages müsse die Zustimmung der anderen Länder, in erster Linie Deutschlands, erhalten. Ueber die Verhandlungen mit Bergmann teilt Bertinax mit, daß dieser Dienstag erklärte, er nehme Jahreszahlungen aber nur in Höhe von zwei Milliarden Goldmark, wobei die Zahlung nicht mehr als 500 Millionen betragen dürfte. Auf der anderen Seite verlangte er noch andere Zugeständnisse. Die alliierten Sachverständigen entschlossen sich daraufhin, ihr Programm festzusetzen. Mehrere Versuche zu machen, mit dem Deutschen zu einem Einverständnis zu kommen. Bertinax bekämpft das Programm der Alliierten und tritt für eine Pauschalsumme ein.

Letzte Gelegenheit zu Vorschlägen

Paris, 19. Januar. (Tel.) „Gavas“ meldet aus London: Der britische Botschafter in Paris hat die Ansicht ausgesprochen, daß die Deutschen darüber Bescheid wissen müßten, daß die Alliierten Konferenz ihnen die letzte Gelegenheit bietet, in der Reparationsfrage entsprechende Vorschläge zu machen. Es ist hervorgehoben, daß die Forderungen der Alliierten sehr verständig und zahlreiche Zugeständnisse gemacht worden seien. Man solle sich nicht scheuen, die Deutschen keine greifbaren Vorschläge beibringen, die Alliierten wahrscheinlich ohne Beihilfe der deutschen Sachverständigen annehmen werden.

Paris, 19. Januar. (Tel.) „Gavas“ meldet, daß der amerikanische Botschafter in Paris, Marshall Wilson, am gestrigen Abend in der Konferenz, angeblich zur Beratung mit der Reparationskommission.

Paris, 19. Januar. (Tel.) „Temps“ meldet: Staatssekretär Bergmann brachte nach Paris die Antwort der deutschen Regierung auf den französischen Vorschlag mit, fünf Jahre hindurch Sachleistungen im Werte von drei Milliarden Goldmark jährlich zu leisten, die auf das Reparationskonto gutzuschreiben seien. Deutschland sei bereit, auf der französischen Basis zu verhandeln, es sei aber nicht verpflichtet, drei Milliarden Goldmark zu zahlen. Die deutsche Antwort sei eine neue Lage geschaffen worden. Durch die deutsche Antwort sei eine neue Lage geschaffen worden. Die Alliierten müßten beraten. Zwei Gesichtspunkte müßten in Betracht gezogen werden, die Bewertung der deutschen Schuld und die Beteiligung an dem zukünftigen Aufschwung Deutschlands. Der „Temps“ empfiehlt als Grundlage der Beratungen der Alliierten den englischen Vorschlag von Heyde. An deutscher zuständiger Stelle wird die Ansicht in dieser Form nicht für richtig gehalten.

Briand beim deutschen Botschafter in Paris

Berlin, 20. Januar. (Priv.-Tel.) Am Dienstag Abend der neue französische Ministerpräsident Briand den deutschen Botschafter in Paris aufgesucht und mit ihm die Frage der Beziehungen Frankreichs zu Deutschland und die langwierige Wiederherstellung besprochen. Der deutsche Botschafter hat nach den an amtlichen Stellen vorliegenden Nachrichten dieser Gelegenheit ausgeführt, daß Deutschland bisher immer die Leistungen hat, daß seine Gesamtschuld festgelegt werden müsse. Dies hätte für Frankreich den Vorteil gehabt, daß auf dieser Grundlage eine Regelung des ganzen Reparationsproblems hätte erreicht werden und leichter zu einer internationalen Anleihe hätte gelangen können. Wenn man eine Lösung nur für etwa fünf Jahre treffe, so sei das insofern nützlich, als das deutsche Volk immer noch kein Ende absehe, und fürchte, umso mehr zahlen zu müssen, je mehr es arbeite. Trotzdem habe die deutsche Regierung sich unter gewissen Voraussetzungen, die in Brüssel zur Kenntnis der Alliierten gebracht worden seien, bereit erklärt, über eine Lösung des Problems zunächst nur auf eine Reihe von Jahren zu verhandeln. Der Botschafter betonte, daß Deutschland nach seiner Lage nicht in der Lage sei, in den nächsten Jahren einschließlich der Kohlenlieferungen mehr als einen Teil der von Deutschland verlangten Summe und anders als in natura zu leisten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, in der Wiederherstellungsfrage eine Einigung zu erreichen.

Der abgelieferte deutsche Schiffsraum

Paris, 20. Januar. (Tel.) (Gavas) Bis zum 31. Dezember haben die Reparationskommission von Deutschland insgesamt geliefert: 2054 729 Brutto-Registertonnen Schiffsraum, darunter 2 019 655 Brutto-Registertonnen Dampfer, 9 750 Schlepper und

25 329 Segler. Deutschland hat noch etwa 500 000 Tonnen Schiffsraum zu liefern. Von dem abgelieferten Schiffsraum sind bisher 1 814 173 Tonnen folgendermaßen verteilt: an England 1 477 939, Frankreich 166 924, Italien 124 901, Japan 28 678 und Belgien 15 831. Der Dampfer „Tirpitz“ mit 20 000 Tonnen ist jedoch fertiggestellt und wird im Januar abgeliefert.

Zeligowski zur Räumung Wilnas aufgefordert

Danzig, 20. Januar. (Priv.-Tel.) Oberst Chardigny hat im Namen der Kontrollkommission des Völkerbundes an General Zeligowski eine Note gerichtet, in der dieser aufgefordert wird, Wilna zu räumen. Die Note sei angeblich in ziemlich harten Worten gehalten und verlange eine unabweisende Erklärung des Generals zur Räumungsfrage.

Die russisch-polnischen Friedensverhandlungen

Moskau, 20. Januar. (Tel.) Bei der Abfassung des russisch-polnischen Friedensvertrages, insbesondere über die Bestimmungen über die Rechte aller nationalen Minderheiten erklärte sich Polen bereit, die Weiskraffen dazu zu rechnen, die Juden dagegen nicht. Die russisch-ukrainische Delegation hält ihre Forderungen aufrecht.

Soldatenrisiko Offensiv in Richtung Wilna?

Paris, 19. Januar. (Tel.) Wie die Agentur „Ruhkaiion“ aus Helsinki meldet, zog die Sowjetregierung die 7. und 15. rote Armee an der polnischen Grenze zusammen. In nächster Zeit sollen noch 8 Kavalleriedivisionen und viel Artillerie an der Grenze ankommen. Der Generalstab habe einen Angriffsplan ausgearbeitet, der eine Offensiv in Richtung Schaulen-Koschdary-Wilna vorsehe. Dem Londoner „Telegraph“ zufolge sind nach den Berichten, die bei den maßgebenden militärischen Kreisen einetroffen sind, keine Anzeichen dafür vorhanden, die auf eine Demobilisierung der roten Truppen schließen lassen. Im Gegenteil beschäftigt man sich in Moskau eifrig mit der Organisation von Truppen, die gegen den östlichen Nachbar Rußlands bestimmt seien.

Deutscher Reichstag

Berlin, 20. Januar. (Priv.-Tel.)

Zu Beginn der heutigen Sitzung erlebte der Reichstag einige kleinere Vorfälle und nahm dann den Optionsvertrag mit Danzig in allen drei Lesungen an. Darauf folgte man die gestern nach Erledigung einiger Gesetzentwürfe begonnene Besprechung der unabhängigen Interpellation über den Ausnahmezustand in Bayern fort. Für das Zentrum erklärte der Abgeordnete Spahn, daß es dem unabhängigen Antrage auf Aufhebung des Ausnahmezustandes nicht zustimmen könne, da die bayerische Verordnung nur zur Beruhigung diene. In einer Dauerrede zeterte der Kommunist Hanmann über die Zustände in Bayern. Der Mehrheitssozialist Simon Franken polemisierte gegen seine Vorredner. Dann erhielt der Unabhängige Unterleitner das Wort, der sich für den Antrag seiner Partei auf Aufhebung des Ausnahmezustandes einsetzte.

Schnellzugverbindung London-Tokio

Berlin, 20. Januar. (Priv.-Tel.) Die schwedische Delegation, die sich zur Zeit in London aufhält, um über eine Fahrverbindung zwischen Göttingen und Hull zu verhandeln, schlägt vor, daß eine Schnellzugverbindung mit der projektierten Fährverbindung von London aus eingerichtet wird, via Hull, Kopenhagen nach Moskau und durch Sibirien nach Wladivostok fortgesetzt werden soll. Dann sollen Züge mit der Fährverbindung nach Japan bis zur Endstation Tokio weitergeführt werden.

Der Botschafterrat zur Monarchistenbewegung in Bayern

Basel, 20. Januar. (Priv.-Tel.) „Recht Journal“ meldet, daß der Botschafterrat forderte von dem in München weilenden alliierten Vertreter einen eingehenden Bericht über die monarchistischen Bestrebungen in Bayern und über die umgehenden Gerüchte über gewisse Kreise, welche versuchen, den Wittelsbachern wieder auf den Thron zu verhelfen.

Der zentral-amerikanische Bund unterzeichnet

Paris, 19. Januar. (Tel.) Laut einer „Gavas“-Meldung aus Costa Rica wurde in San Jose gestern das Abkommen über den zentral-amerikanischen Bund durch die Bevollmächtigten von Costa Rica, Guatemala, Honduras, Nicaragua und San Salvador unterzeichnet.

Für eilige Leser

Deutschland hat gegen das Abstimmungsreglement in Oberschlesien Protest eingelegt. Die Bolschewisten sollen zu einer Offensiv in Richtung Schaulen-Koschdary-Wilna rücken. Auf der Pariser Konferenz soll Deutschland die letzte Gelegenheit geboten werden, Vorschläge in der Reparationsfrage zu machen. Deutschland hat bisher 2 054 729 Brutto-Registertonnen Schiffsraum abgeliefert. Der neue französische Ministerpräsident besuchte den deutschen Botschafter in Paris und hatte eine Unterredung mit ihm. Zwischen London und Tokio soll eine Schnellzugverbindung durch Schweden, Rußland und Sibirien hergestellt werden.

Schwenkung in Brüssel?

(Von unserm Berliner Vertreter)

Berlin, 19. Januar.

Die Verhandlungen über die Wiedergutmachung sind auch während der Pause der Vollstufungen, für deren Wiederaufnahme ein Termin noch nicht festgesetzt ist, fortgeführt worden durch verschiedene Sonderbesprechungen. Inzwischen hat bekanntlich auch der Führer der deutschen Delegation, Staatssekretär Bergmann, in Berlin geweilt und hat sehr eingehende Besprechungen mit den zuständigen Berliner Stellen gehabt. In einer Kabinettsberatung ist die Frage dann eingehend erörtert worden und es scheint sich nun eine Annäherung der gegenseitigen Standpunkte anzubahnen.

Es ist bekannt, daß der Friedensvertrag in dem Artikel 233 die Bestimmung enthält, daß die Höhe der gesamten Wiedergutmachungssumme, die Deutschland auferlegt werden soll, spätestens am 1. Mai 1921 der deutschen Regierung bekannt zu geben ist. Bislang hat man sich in Deutschland auch immer auf den Standpunkt gestellt, daß die Innehaltung dieser Bestimmung unbedingt erforderlich ist und man hat mit Recht betont, daß es unmöglich ist, einen zuverlässigen Haushaltsplan aufzustellen, solange nicht die Summe der deutschen Verpflichtungen bekannt ist.

In Frankreich ist, und zwar je mehr wir uns dem Mai nähern um so stärker, die Ansicht verbreitet worden, daß eine Festsetzung der Gesamtsumme im Augenblick nicht empfehlenswert ist, sondern es sei vorzuziehen, zunächst einmal eine Summe für die nächsten fünf Jahre festzusetzen, dann müsse man weitersehen; ein Verfahren, das man etwas drastisch, aber sehr treffend als Probeverfahren bezeichnet hat. Der „Temps“ hat erst unlängst diese Anschauung wieder verfochten und geraten, auf die Festsetzung einer von Deutschland zu zahlenden Summe jetzt zu verzichten, da deren Betrag notwendigerweise in Frankreich wie in Deutschland zu widersprüchlichen Herausforderungen müßte. Er hat dann wieder das von dem französischen Delegierten für Brüssel, Seydoux, vorgeschlagene Programm warm empfohlen, nach dem Deutschland in den nächsten fünf Jahren Naturalleistungen im Werte von 3 Milliarden Goldmark jährlich leisten soll.

In England hat man zunächst ebenfalls auf dem Standpunkt gestanden, daß man von dem Versailler Vertrag hier nicht abweichen dürfe, und die gesamte Schuldsumme festzulegen müsse. Jetzt scheint sich nun eine Sinnesänderung in London bemerkbar zu machen. Französische Blätter lassen erkennen, daß man sich auch in London für das fünfjährige Provisorium, für das Probemethoden, entscheiden hat, und die „Times“ erklären ebenfalls, daß der Entschädigungsplan, der jetzt in Berlin vorliegt, sowohl Frankreichs wie Englands Zustimmung habe. Das würde also einen Sieg der französischen Anschauung bedeuten.

Nun scheint man neuerdings auch in der Berliner Wilhelmstraße geneigt zu sein, auf der Grundlage des fünfjährigen Provisoriums weiter zu verhandeln, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Entente zu gewissen Konzessionen bereit ist. In welcher Richtung sich diese Zugeständnisse bewegen müßten, liegt ja ziemlich klar zu Tage. In Brüssel hat seiner Zeit Staatssekretär Bergmann mit Recht darauf hingewiesen, daß die deutsche Leistungsfähigkeit besonders von der Haltung der Entente zu fünf Fragen abhängt, nämlich zur Frage über das Schicksal Oberschlesiens, über das deutsche Eigentum im Ausland, über die Besatzungskosten, die Freiheit des deutschen Handels und die Rückgabe eines gewissen Schiffsraums. Die Stellungnahme der Alliierten zu diesen Fragen ist entscheidend für die deutschen Wiedergutmachungsleistungen. Es ist darum auch ganz unmöglich, deutschseits irgend eine Zahl zu nennen, solange diese fünf Lebensfragen nicht entschieden sind. Neben diese Aufgabe helfen alle Einladungen des „Temps“ an die deutsche Regierung, zum Beweis ihres guten Willens Zahlen zu nennen, nicht hinweg. Will der „Temps“ den guten Willen Deutschlands erkennen, so braucht er nur die Denkschrift zur Hand zu nehmen, die einen Nachweis der bisherigen deutschen Leistungen bringt.

Die Zahlungen sollen, wie vom „Temps“ angedeutet wird, zum größten Teil durch Naturalleistungen beglichen werden, d. h. Deutschland soll Waren, Fertigfabrikate und Rohstoffe liefern, nur ein kleiner Teil soll in bar gezahlt werden. Bei der Wichtigkeit der Frage der Leistungen hat sich bekanntlich die deutsche Regierung veranlaßt gesehen, weitere Sachverständige zu ernennen, unter anderen auch Hugo Stinnes. Darüber wird man sich allerdings in Frankreich klar sein müssen, daß die vom „Temps“ genannte Zahl von 3 Milliarden Goldmark jährlich zwar eine sehr schöne, aber unerreichtbare Zahl ist. Eine solche Festlegung würde den völligen Ruin der deutschen Wirtschaft bedeuten.

Die schweren Bedenken, die gegen den Verzicht auf die sofortige Festlegung der Summe erhoben sind, sind verschiedentlich hier erörtert worden. In den führenden deutschen Finanzkreisen ist man allgemein der Ansicht, daß eine Gesundung der deutschen Finanzen nicht möglich ist, solange die deutsche Gesamtschuld nicht feststeht. Wenn man trotzdem heute bereit ist, auf der Grundlage des englisch-französischen Vorschlages zu verhandeln, der den Bestimmungen des Friedensvertrages nicht entspricht — wobei noch nicht feststeht, ob die Verhandlungen in Brüssel weiter geführt werden, oder ob man nicht versuchen wird, zunächst in Paris zu einer Einigung zu kommen — so ist die erste Voraussetzung dafür ein Entgegenkommen der Entente in den oben angeführten fünf Lebensfragen Deutschlands. Darüber hinaus wird man ein ganz besonderes Augenmerk darauf richten müssen, daß die Festlegung der Gesamtsumme so bald wie möglich, jedenfalls vor Ablauf des fünfjährigen Provisoriums erfolgt, und ferner wird man das Augenmerk auf die Beschaffung von Rohstoffen und Lebensmitteln richten müssen. Keinesfalls darf man sich hier mit ungewissen Zusicherungen abgeben lassen.

Erst wenn man Deutschland die Einfuhr von Rohstoffen und Lebensmitteln ermöglicht, kann von einer Leistungsfähigkeit überhaupt gesprochen werden, von einer Leistungsfähigkeit, an der beide Teile, Schuldner wie Gläubiger gleich interessiert sind.

Deutschlands Leistungen aus dem Friedensvertrag

Von amtlicher Berliner Seite wird eine Zusammenstellung der vom Deutschen Reich bisher geleisteten Lieferungen und Leistungen aus dem Friedensvertrag und seinen Vorverträgen, die Deutschland auf seine Wiederherstellungsverpflichtungen anzurechnen sind, wie bereits kurz mitgeteilt, veröffentlicht. Diese Zusammenstellung ergibt folgendes Bild:

Table with 2 columns: Bezeichnung der Verpflichtungen and Wert in Goldmark. It lists various goods like coal, iron, and machinery under different groups (A, B, C).

Keine deutsche Grenzbeobachtung im Osten

Wie von amtlicher Berliner Seite mitgeteilt wird, steht an der ganzen deutschen Ostgrenze kein einziger Soldat. Nur im Bezirk Marienwerder hat am 20. Januar eine Kompanie zur Abwehr der Kinderpest eingesetzt werden müssen.

Eine sozialdemokratische Regierung in Mecklenburg

Schwerin, 10. Januar. Nachdem am Freitag das Mitglied der sozialdemokratischen Partei Stellung, früher Minister des Innern, zum Ministerpräsidenten gewählt worden war, erfolgte heute die Wahl der vier übrigen Staatsminister. Vor der Wahl erklärten die Mitglieder der demokratischen Partei, daß sie sich der Stimmen enthalten würden, da ihnen die Bildung eines Ministeriums der Mitte nicht gelungen sei. Es wurden mit 31 Stimmen gewählt die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei: Kriegsgerichtsrat Wittweger aus Kiel, Lehrer Kuls aus Rostock, Bürgermeister Petersen aus Goldberg (Mecklenburg) und der Angestellte bei der Landesbehörde in Schwerin Evers. Die 23 Mitglieder der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei gaben ihre Stimmen für das bisherige Ministerium ab. Drei Stimmentzettel der Demokraten waren unbeschriftet.

Oesterreich und Deutschland

Wien, 10. Januar. (Tel.) Der Bundesrat erledigte die in der letzten Sitzung des Nationalrates besprochenen Vorlagen, darunter das österreichisch-deutsche Wirtschaftsabkommen. Hierauf brachte der Großdeutsche Bierbauer eine Anfrage ein betreffend die Durchführung der Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschland.

In der Sitzung des Tiroler Landtages am Mittwoch in Innsbruck wurde der großdeutsche Dringlichkeitsantrag betreffend die Vornahme einer Abstimmung über die Frage des Anschlusses an Deutschland verhandelt. Nachdem Bürgermeister Greil den Antrag eingehend begründet hatte, erklärte Landeshauptmann-Stellvertreter Gumpf namens der Tiroler Volkspartei, für den Antrag zu stimmen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Kapotti sagte, daß seine Partei wohl für die Abstimmung, für die rasche Durchführung und für den Anschluß an Deutschland sei, jedoch gegen eine gesonderte Abstimmung in Tirol. Er stellte einen diesbezüglichen Änderungsantrag.

Die Zwangsenteignungen in Polen

Die deutschen Abgeordneten im polnischen Sejm haben der polnischen Regierung eine Denkschrift übergeben, die sich mit dem ungehörlichen Vorgehen des „Urad Dabracyn“, des Steuergamies in Posen, gegenüber deutschen Ansiedlern befaßt. Dieses hat nämlich eine große Anzahl von Ansiedlern, die ihr Eigentum nach dem 11. November 1918 erworben oder es schon früher bis in die Jahre 1905/06 hinein gekauft, aber aus verschiedenen Gründen noch nicht auszulassen erhalten hatten, aufzutragen, bis zum 15. Januar die Ansiedlung zu räumen. Eine Entschädigung gewährt das Amt nicht. Die ganze Verordnung widerspricht dem Artikel 207/08 des Versailleser Friedensvertrages. In keinem Artikel des Friedensvertrages ist davon die Rede, daß Polen berechtigt wäre, die Übernahme der Staatshoheit durch das Deutsche Reich mit seinen Staatsangehörigen im Bereiche seiner Staatshoheit geschlossenen Verträge aufzuheben. In der Anlage gibt die Denkschrift zahlreiche Fälle an, in denen die gegenwärtigen deutschen Besitzer widerrechtlich aus ihrem Besitz verdrängt werden. Es handelt sich hauptsächlich um Ansiedler im Kreise Konitz und Mogilno.

Kopp zur Berichterstattung nach Moskau berufen

Berlin, 20. Januar. (Tel.) Wie die „Rote Fahne“ erzählt, trifft die Nachricht von der Abberufung des Vertreters Sowjetlands in Berlin, Viktor Kopp, nicht zu. Kopp sei lediglich zur Berichterstattung nach Moskau berufen.

Kampf mit aufrührerischen Wrangell-Truppen

Paris, 19. Januar. (Tel.) „Associated Press“ meldet aus Konstantinopel: Am Sonnabend abend fand ein Kampf zwischen französischen Truppen und aufrührerischen Kosaken der Wrangell-Armee statt, die ihre Offiziere entwaffnet hatten. Mehrere Senegalesen wurden getötet, zwei französische Offiziere und 90 Senegalesen verwundet.

Um die Memelzulage

Von einem Staatsbeamten geht uns folgende Zuschrift zu: Zum letzten Artikel von Kommunalbeamtenseite „Um die Memelzulage“ in Nr. 16 des „Dampfbots“ dürften folgende Verichtigungen und sachliche Klarstellungen am Platze sein: 1. Nach dem klaren Wortlaut der Verordnung des Gouverneurs vom 20. April 1920 Art. V steht mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse, unter denen die vorläufig im Dienste des Memelgebietes verbliebenen deutschen Beamten arbeiten, diesen eine Auslandszulage zu. Es handelt sich demnach nur um beurlaubte deutsche und preussische Beamte, einseh. derjenigen Lehrer, die unmittelbare Staatsbeamte sind. In dieser Lastade ist nicht zu rüsten und zu deuten. Der Staatsbeamte ist auf gewisse Zeit hierher beurlaubt, das Reich kann ihn jederzeit zurückrufen, der Gouverneur kann jederzeit auf seine Tätigkeit verzichten. Der Kommunalbeamte im Memelgebiet steht dagegen rechtlich viel gesicherter da. Er ist von Stadt, Kreis oder Gemeinde auf Lebenszeit angestellt und deren Verwaltungen werden immer bestehen bleiben, selbst wenn, was jedoch nicht anzunehmen ist, der Memelstaat zusammenbrechen würde. Tritt an Stelle eines fest von Deutschland beurlaubten Staatsbeamten ein Beamter aus dem Memelgebiet, so erhält letzterer natürlich die Auslandszulage nicht mehr. Es ist daher im absehbarer Zeit mit dem allmählichen Fortfall dieser Auslandszulage zu rechnen. Wird diese Zulage allgemein allen Beamten gewährt, so ist sie nicht mehr „Auslandszulage“ für einzelne Beamte, sondern eine allgemeine Gehaltssteigerung, mit der alsdann das Memelgebiet dauernd belastet wird. 2. Der Kommunalbeamte kann sich seinen Dienstort wählen und ist dann in der Regel an diesen Ort gebunden. Der Staatsbeamte wird nun aber auch oft gegen seinen Wunsch irgendwohin versetzt und viele Staatsbeamte, man denke nur an die Landlehrer, kommen nie nach Orten mit höheren Schulen. 3. Auf die Anforderungen an Vorbildung, Ausbildung, Prüfungen, auf die letzten erfolgten Einweisungen der meisten Kommunalbeamten in die Beamtenklassen einerseits und die der Staatsbeamten andererseits, soll hier nicht eingegangen werden. Ebenfalls auf die angeführten Verdienste der Kommunalbeamten in der Kriegszeit. 4. Evident ist es auch Kommunalbehörden, die ihre Beamten nicht ausreichend besolden, und jeder Staatsbeamte wird ihre Bestrebungen auf Gewährleistung von wirtschaftlichen Beiständen unterstützen. Einzelne Verwaltungen gewähren bereits aus wirtschaftlichen Gründen Beiständen, die als „Memellandzulagen“ bezeichnet werden. Diese Memellandzulage hat mit der „Auslandszulage“ der beurlaubten Staatsbeamten nichts zu tun, auf eine Auslandszulage haben die Kommunalbeamten des Memelgebietes keinen Anspruch. Der Staatsbeamte will dem Kommunalbeamten seine ihm rechtlich zustehenden Gehaltsansprüche in keiner Weise schmälern, er will aber auch nicht schlechter gestellt sein als dieser. Um Ungleichheiten in dieser Hinsicht zu vermeiden, ist in Deutschland ein Reichsrecht erlassen, das die Beförderung der Kommunalbeamten gegenüber dem Reichs- und Staatsbeamten unterlag. Der die Entzucht führen will, ist aus den Bestrebungen der Kommunalbeamten leicht ersichtlich. Erwünscht wäre es, wenn einzelne Auseinandersetzungen zwischen Beamten weiterhin unterbleiben, vielmehr die beruflichen Beamtenvertretungen die Fragen klären würden.

Briands Stellung in den Parlamenten

Paris, 10. Januar. (Tel.) „Matin“ zufolge beschloß die Kammergruppe der republikanischen Vereinigung, dem Ministerium Briand das Vertrauen auszusprechen unter dem Vorbehalt einer späteren Beurteilung der Taten des Ministeriums. „Populaire“ zufolge nahm die sozialistische Kammergruppe bei einem Besuche von 51 Mitgliedern eine Kundgebung an, in der sie sich gegen die in Tours geschaffene neue kommunistische Partei wendete.

Verlesung der französischen Regierungserklärung

Paris, 20. Januar. (Tel.) Die Regierungserklärung wird nachmittags in der Kammer von Briand, im Senat vom Minister des Innern Marraud verlesen. Nach der ministeriellen Erklärung findet eine große politische Debatte statt, die zweifellos mit einem Vertrauensvotum für die Regierung enden wird.

Hilfsaktion zur Behebung der Arbeitslosigkeit in Deutschland

Berlin, 20. Januar. (Priv.-Tel.) Gestern fand eine umfassende Aussprache der Vorstände der Freien Gewerkschaften und der Betriebsräte über die Frage einer großen Hilfsaktion zur Behebung der Arbeitslosigkeit und der allgemeinen Notlage der Arbeiterschaft statt. Im Vordergrund der Besprechungen stand das Problem der Abschaffung der Kurzarbeiten.

Der Nachfolger Legiens als Gewerkschaftsvorsitzender

Die zurzeit in Berlin tagende Vorstandskonferenz der Gewerkschaften wählte, wie u. a. aus Berlin berichtet wird, am Mittwoch den früheren württembergischen Arbeitsminister und Leiter des Sozialarbeiterverbandes Theodor Leipart anstelle des verstorbenen Legien zum Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Begnädigung des Räuberhauptmanns Goetz abgelehnt

Berlin, 20. Januar. (Tel.) Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Dresden ist der Antrag der Kommunisten auf Begnadigung des Blauen-Hallensteiner Hauptmanns Goetz von allen anderen Parteien abgelehnt. Der Justizminister erklärte bei dieser Gelegenheit, daß die täglich einlaufenden Gnadengesuche sich bis zu 200 Stück häuften.

Die Entente und Oesterreich

Wien, 19. Januar. (Tel.) Wie die „Politische Korrespondenz“ von unterrichteter Seite erzählt, wird die französische Regierung, die von der unbedingten Notwendigkeit einer Kreditgewährung an Oesterreich durchaus überzeugt sei, beim Zusammentritt des Obersten Rates am 24. Januar halbtagige Beschlüsse über die Sicherung der Lebensfähigkeit Oesterreichs und über die Kreditgewährung verlangen. Zur Finanzauskunft erklärte der österreichische Finanzminister Dr. Grimm, daß Oesterreichs Lage unheilbar sei. Was Oesterreich brauche, sei ein ausreichender langfristiger Barzredit. Die Entente möge sich vor Augen halten, daß jetzt der letzte Moment sei, zu helfen. Sie müsse sich ebenso wie Oesterreich bewusst sein, daß, wenn die Kredithilfe nicht eintreffe, nur zwei Wege übrig blieben, entweder der automatische Anschluß an das große Wirtschaftsgebiet Deutschland oder der Zerfall Oesterreichs mit all den furchtbaren Folgen, die sich auf ganz Mitteleuropa erstrecken würden.

Gegen die Alkoholationierung in Schweden

Berlin, 20. Januar. (Tel.) Wie das „Berl. Tagebl.“ aus Stockholm meldet, haben die schwedischen Hotels beschlossen, als Protest gegen die neuen Bestimmungen des Systems Bratt, das die Rationierung des Alkoholkonsums vorsteht, auf die Dauer von 14 Tagen ihre Betriebe zu schließen.

d'Annunzio in Paris

Frankfurt a. M., 18. Januar. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Rom: d'Annunzio hat heute Rom verlassen. Er läßt sich in Paris nieder.

Unvermeidliche Spaltung der italienischen Sozialisten

Rom, 20. Januar. (Priv.-Tel.) Die Mehrheit des in Vornu tagenden Kongresses der italienischen Sozialisten hat sich gegen die experimentelle Methode ausgesprochen. Infolge der von Lenin gezeigten Unnachgiebigkeit ist die Spaltung innerhalb der italienischen sozialistischen Partei unvermeidlich.

Deutschlands Protest gegen das Abstimmungsprotokoll

Berlin, 10. Januar. (Tel.) Die deutsche Regierung hat die von der interalliierten Kommission in Opatowitz erlassenen Vorschriften für die Abstimmung in Oberschlesien bei der schaffterkonferenz und den Regierungen in Paris, London und eingehend begründeten Einspruch erhoben, weil sie unbillige Bestimmungen des Friedensvertrages enthielten und weil Bestimmungen darin enthalten seien, die unbillige, einseitige den deutschen Teil der Stimmberechtigten geschädigte Härten darstellten und endlich, weil solche Bestimmungen technisch undurchführbar seien. Die deutsche Regierung befreit sich daher, in den Anlagen einer Zusammenstellung der deutschen Forderungen zu den einzelnen Artikeln der Vorschriften für die Abstimmung in Oberschlesien vom 13. Dezember 1920 mit einer Denkschrift zu übersenden, in der wesentlich gegen die Abstimmungsbedingungen zu erhebenden Einwände dargelegt würden. Die deutsche Regierung könne die Vorschriften der Abstimmung nicht als Grundlage für die Volksabstimmung in Oberschlesien im Sinne des Friedensvertrages anerkennen und daher darauf hinzuwirken, daß sie einer Revision unterworfen werden.

Gerichtszeitung

Berlins Einbrecherkürnisse vor Gericht

Am Mittwoch begannen vor dem Schwurgericht des Gerichts 3 Berlin die Verhandlungen in einem Mord- und Diebstahlsprozess, der zwei der gefährlichsten Berliner Einbrecher des letzten Jahrzehnts — die vielgenannten Brüder Emil und Strauß — auf die Anklagebank führte. Sie werden beide Ende 1919 in der Guineastrasse zu Berlin den Kriminalobermeister Erdmann erschossen und zwei andere Beamte schwer zu haben. Ferner aber werden sie einer langen Reihe von Diebstählen im Verein mit der Gesehten des Emil Strauß Arbeiterin Anna Behrendt, des Händlers Kurt Germa, Kellners Alfred Enders und der Schneiderin Luise Lehmann, geb. Nischenbach, beschuldigt. Beide Brüder sind gebürtige Berliner. Strauß ist 32, Emil Strauß 25 Jahre alt.

Selten wohl haben Verbrecher den Behörden soviel zu schaffen gemacht, wie die Brüder Strauß der Berliner Kriminalpolizei. Sie sind schon in jungen Jahren mit dem Strafgeset in Konflikt gekommen. Emil Strauß war einer der gefährlichsten und verwegendsten Verbrecher Berlins. Im Jahre 1887 in Berlin geboren, wurde er mit 19 Jahren wegen Unterschlagung verurteilt. Nachdem er einige Jahre Straßhaft hielt, erhielt er, erst 17 Jahre alt, seine Gefängnisstrafe. Nun betrat er endgültig die Laufbahn des Verbrechers. Er wandte sich zunächst Einbrüchen in Lebensversicherungen zu. Dann wandte er sich zu einem Dachkletterer. Erinnerung ist noch sein verwegener Einbruch im Jahre 1910 in das Warenhaus von Wertheim, Grunendstraße, wo er 100 000 Mark ging und für mehrere tausende Mark Waren stahl. Er blieb ein Jahr im Jahre 1911 drei Jahre Zuchthaus, die er im Zuchthaus Sonnenburg verbüßte. Im Dezember 1913 entlassen, wurde er zeitlich im Anfang des Jahres 1914 wiederum bei einem Einbruch der Schadowstraße auf frischer Tat ergriffen. Das Gericht verurteilte Strauß zu drei Jahren Zuchthaus. Nachdem er aus der Strauß verbüßt hatte, wurde er wieder wegen eines Einbruchs genommen, brach aus dem veritterten Fenster seiner Zelle im Polizeigefängnis aus und entfloh. Jetzt schritt er zu seinem Verbrechensfeld. Ueber ein Gericht in der Leipziger Strauß nach einer verwegenen Dachkletterer unter Benutzung von Leitern brach er mit einer größeren Bande ins Seidenhaus Michael ein und stahl Seide im Werte von 150 000 Mark. Er ging zu seinen weiteren Einbrüchen gutes Werkzeug selbst, womit er seinen tollen Streich: er drang in das Museum der Berliner Kriminalpolizei ein und stahl das beste Einbruchswerkzeug, das er mit großer „Sachkenntnis“ ausstufte. Endlich erließ die Polizei, er wurde ergriffen. Sein Bruder Emil, der zu dem im Zuchthaus lag, entbrach in Berlin auf einem Transporttransporte und ging sofort in brüderlicher Liebe an der Freigang seines Bruders. Mit den Gebrüchern im Untergefängnis vertraut, rief er vom Kriminalgericht dort an und die Vorführung seines Bruders vor den Untersuchungsrichter erwirkte dann selbst in der Uniform eines Gerichtsdienern darauf und ließ sich unter Vorgebung einer gefälschten Urkunde „Einbrecherkürnisse“ übergeben. Nach einigen Stunden erst wurde der Betrag entdeckt. Erst nach großen Mühen gelang es der Polizei, Strauß wieder zu ergreifen. Er wurde nun zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt und erhielt später für eine große Reihe Einbrüche noch acht Jahre dazu. Nach dem Zuchthaus Rang brach, gelang es ihm im Sommer 1919 zu entweichen.

Die Brüder fanden sich dann in einer gemeinschaftlichen in der Guineastrasse unter dem Namen Vogel wieder zusammen gründeten im Verein mit ihren vier der Weisheit zum Diebstahl beschuldigten Mitangeklagten die „Sokolonne“, deren fühnere Taten selbst die Berliner Kriminalpolizei raitlos machten. Dann aber veranstaltete sie Streifen gegen die gefährlichen Gesellen, bei dem leider der Oberwachmeister Erdmann ihren Neuovertretungen zum Opfer wurde. Es wurden nun 5000 Mark Belohnung auf ihren Kopf ausgeschüttet Anfang Januar v. J. bei einer Vermieterin in der Eberstraße ermittelt und festgenommen. Die waren dabei mit Handarmanen ausgerüstet, während man die Verbrecher mit Pistolen bewaffnet fand und mit Patronen, die Dum-Dum-Geschossen umgestaltet hatten. Auf ein Teil Berliner Kriminalmuseum geflohenen Einbrecherwerkzeugen sich noch bei ihnen vor. Die Verhaftung gegen sie wird u. demnach größten Vorsichtsmaßregeln vor sich gehen.

Neues vom Tage

Statt Märchenvorlesung eine Kinderpanik

Breslau, 19. Januar. (Tel.) Nachmittags 4 Uhr soll Volksschule in der Kleckauerstraße ein Vortrag von M. erfolgen, wozu sämtliche Schulen der Ober-Vorstadt verwahren. Etwas 1500 Kinder verdrängten schon um 2 Uhr in den Saalraum, der im Keller der Schule lag, vorzudringen. Die war noch nicht anwesend. Die Kinder drängten die enge Kibinab, um die besten Plätze zu erlangen. Bei dem furchtbar Durcheinander wurden fünf Kinder getötet und 20 verletzt.

Heringsmassen vor den deutschen Küsten

Gewaltige Fischschwärme trafen wieder in Dänemark ein, 40 Fahrzeuge gleichzeitig einliefen. Zwischen Nordstrand und Worn sind immer noch so gewaltige Heringsmassen, wozu Störche durch die Schwärme förmlich emporgeworben werden. Die Nebe und innerhalb einer Stunde so überfüllt, daß sie auseinanderweichen müssen, um sie heben zu können. Derartige Heringsmassen sind seit Menschengedenken nicht gekommen.

Sinistrituna durch Erdbeben

Am Ost des Landesgerichtsgefängnisses zu Eichstätt wurden am letzten Freitag der 20jährige Laubfische Fischlein gleichaltriger Genosse Schäbder März aus Nürnberg eine Mitteilung des Ingaolischer Reichswehr-Bataillon Führung eines Offiziers erschlossen. Sie hatten Ende ein hochbetagtes Bauernpaar in Kallung in Franken ermordet ihr Anwesen ausgebaut. Der Laubfische Fischer war im 1918 von dem Verein „Völkertische Jugend zu Sulzbach“ Vorstehenden gewählt worden und verlor kurz vor seiner Einweisung ein Schreiben an diesen, in dem er ihn ermahnte, sich in den Phrasen gewissenloser Heber betören zu lassen, sondern im inneren Gemühte irredende Stimme Gottes zu hören, in einem ähnlichen Schicksal zu verfallen wie er.“ — Die Er der beiden Mörder erfolgte in Abständen von zehn Minuten. Tod trat alsbald ein.

3000 Franken für ein deutsches Unterboot

Aus dem französischen Kriegshafen von Cherbourg wurde, daß daselbst am 14. Januar 7 einseitige deutsche Tauchboote von Deutschland ausgeliefert worden waren. Öffentliche Meistbietenden verkauft worden seien. Diese Auktion war händiger Wettbewerb, denn es hatte sich nur ein einziger Bewerber, welcher 3000 Franken pro Stück bieten wollte.

Schließung des Straßener Stadttheaters

Das Stadttheater in Straßburg, die einzige größere Bühne...

Folgen schwere Stürme in Frankreich

Paris, 20. Januar. (Tel.) Eine Mitternacht besagt: Ein...

Ein italienischer Kreuzer gestrandet

Paris, 20. Januar. (Tel.) Nach einer Fundmeldung des...

Millionenerpressungen in einem polnischen Auswandererlager

Warschau, 20. Januar. (Priv.-Tel.) Im Lager von...

Letzte Provinzpost

Allenstein, 20. Januar. (Tel.) Der Kreisrat im Land...

Lokales

Memel, den 21. Januar 1921.

In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung...

Wiehausfuhr aus dem Memelland. Zu dem...

Ausfuhr von Säuferschweinen. Das Versorgungsamt...

Mehr Höflichkeit an der Grenze! Rückblick und...

Auflösung des Vereins für Volksbildung. Das...

Das Gewerkschaftskomitee beschloß in seiner...

Beim Hauptpostamt wird, wie uns mitgeteilt wird...

[Verzeichnis der Fernsprechteilnehmer.] Zum...

[Städtisches Schauspielhaus.] Uns wird geschrieben...

Standesamt der Stadt Memel

Aufgeboten: Maurer Eugen Theodor Demke mit Plättern...

Handel und Schifffahrt

Nach der gestrigen kräftigen Erholung trat am Devisenmarkt...

Table with exchange rates for various currencies and goods.

Table with telegraphic transfer rates for various locations.

Vom Berliner Probierenmarkt. Berlin, 20. Januar. (Tel.)...

Die Mark steigt wieder. Unser Berliner NS-Mitarbeiter...

Deutsches Papiergeld im Ausland. Nach amtlichen Angaben...

Spernung ausländischer Wertpapiere in Ungarn. Laut...

Der Seeverkehr im Hamburger Hafen. In der letzten...

Die Wälder Anlands, die im ganzen 916,788 Dessätinen...

Memeler Schiffsnachrichten

Table with ship arrival and departure information.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 21. Januar:...

Table with weather observations and forecasts for various stations.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 20. Januar, 8 Uhr morgens.

Table with weather reports for various ports.

Anzeigen.

Ordentl. Generalversammlung
des Vereins für Volksbildung e. V. Sonntag, den 30. Januar 1921, vorm. 10 Uhr, im Besetzung der Stadtbücherei.
Tagesordnung:
Auflösung des Vereins.
Der Vorsitzende.

Städt. Schauspielhaus Memel.
Freitag: abds. 7 1/2 Uhr, 16. Vorstellung, 1. Kammeroperabend, Erhöhte Preise. Gastspiel von Fr. Annh. Dopler-Körner, Kamerader, Komödie in 4 Aufzügen von A. Strindberg zum zweiten und letzten Male.
Sonabend: abds. 7 Uhr, 6. geschlossene Vorstellung für die Gewerkschaften.
Sonntag: nachm. 1/4 Uhr, 1. Vorstellung, zu halben Preisen: Zum letzten Male „Sneewittchen und die sieben Zwerge“ Märchenpiel in 9 Bildern von Görner. Abends 7 1/2 Uhr: Zum letzten Male „Das Mädchen von Seilbroun oder Die Feuerprobe“, romanisches Schauspiel in 5 Akten von Kleist. Kassensünden, auch Sonntag, vorm. von 11-1 und nachm. (außer Montag) von 4-5 Uhr.

Die Landwirtschaftliche Jahresrundschaub
entschädigt ihre Abonnenten bei Viehverlust durch Unfall, Diebstahl und Krankheiten gemäß ihren Bedingungen. Bitte schriftlich wenden an **Wilhelm, Generalvertretungs- und Vertriebsbüro Memel.**
Vertreter allerorts gesucht.
Französischer u. russischer Unterricht (Konversation) sowie Nachhilfskurse werden erteilt.
Alexanderstr. 12.
Wer erteilt 2 jungen Leuten englischen Unterricht in Konversation u. Korrespondenz? Offerten unter 448 an die Exped. d. Bl.
Die große Bekämpfung, die ich dem Stubenmädchen **Anna Kurschus-Epiphant** des Geldes wegen irrtümlich zugesagt habe, nehme ich bedauernd zurück und beste Abbitte.
Marie Donath, Epiphant.
Erläre hiermit, daß ich mit gestriger Abbitte nicht identisch bin.
M. Donath, Rom-8. 87.

Auto-Mietsfahrten
Telephon 730.

500 Mk. Belohnung.
Des Nachts vom 17. bis 18. d. Mts. ist mir aus verschlossener Kammer folgendes gestohlen: 3 ungenähte Frauenkittel (Röde), 2 genähte Kittel, 6 fertige Frauenjackets, ungenähte Hemdenstücke, Männer- und Frauenhemden, Unterhosen, Handtücher u. verschiedene Tischdecken, graues selbstgewebtes Umjaggetuch, große Decke, verschiedene Schürzen und Kopftücher.
Wer mir zu den gestohlenen Sachen verhilft, oder den Täter nachweist, erhält obige Belohnung.
Skudis, Kanten-Strige.

Freiw. Auktion!
Sonabend, d. 22. Jan., nachm. 2 Uhr, Zunftstr. 9, über: 1 Kleiderschrank, Tisch, japan. Bauernstisch, mahagoni Spielisch, lange Stiefel, engl. Uhr, Stuhl, Grammo-phon mit Platten, elektrische Trone, elektrische Tischlampe, Lampen, Messer, Schpelz, etc. Herrenkleider, Solinger Rasiermesser, Zigaretten-Gitar, Zigaretten, 1 Damenpelz, schlanke Figur, u. a. m.
Johann Becholdt, Zunftstr. 9.

Freibant Memel.
Freitag, den 21. d. Mts., 8 Uhr vorm.
Verkauf eines groß. Postens Fleisch.
Memel, d. 20. Januar 1921. Die Schlachthofverwaltung.
Heu u. Häcksel
empfiehlt
A. Schwärmer.
Zu verkaufen:
Eine f. gute Nähmaschine Friedensmarc, 1 Bürste in Ständer, 2 weiße Blumenrippen, 1 echte Rohrmöbelgarnitur, 1 Spiegel, mehrere Maschinenstüme
Reichstr. 4.

Statt Karten.
Lydia Zann
Isidor Werblowsky
Verlobte.
Die glückliche Geburt eines **strammen Jungen** zeigen hochehrent an
Albert Rosenfeld u. Frau Käthe, geb. Gardey.
z. Zt. Memel, d. 20. Januar 1921.

Die glückliche Geburt eines **strammen Jungen** zeigen hochehrent an
Martin Morris und Frau Eleonore, geb. Elbaum.
Berlin-Wilmersdorf, Günzelstr. 18.

Hotel Berliner Hof
Täglich ab 8 Uhr abends
Konzert
des bestrenommierten Schrammelquartetts **D. Zenthöfer**
Leiter: Zithervirtuose **Hans Eisendick**
Als Einlage **Lisel Zenthöfer** Tyrolienne u. Liedersängerin
Sonntags u. an Feiertagen 5 Uhr-Tee

Heute Oratorienverein.
7 1/2 Uhr Frauenchor. 8 Uhr Männerchor.
Wer sich an der nächsten Aufführung beteiligen will, muß von jetzt ab regelmäßig die Chorübungen besuchen. Ausgabe der Beitragsquittungen. — Aufnahmekommission. Anmeldung neuer Mitglieder nimmt entgegen
Der Vorstand.

Sportverein Memel e. V.
Freitag, den 21. 1., abends 8 Uhr,
gemeinsamer Vereinsabend
im Vereinslokal.
eingelitet durch einen Vortrag über das Eisbockenspiel.
Der Vorstand.

Handwerkerbund.
Allgemeine Handwerksmeister-Versammlung
Sonabend, den 22. Januar, abends 6 Uhr
Schützenhaus.
Tagesordnung: Neue Lohnforderungen.
Hilpert, Vorsitzender.

Deutsch-Litauischer Heimatbund e. V.
Kreisverein Memel.
Volksversammlung
am Sonntag, den 23. Januar, nachmittags 5 Uhr im Gasthaus **Reimann Dawillen.**
Redner: Bundessekretär **Schmidt, Memel.**
Thema: Unsere Lage.
Der Bundesvorstand.

Winterfest
der freiwilligen Feuerwehr
Zellulosefabrik Memel
am Sonabend, den 22. d. Mts., abends 7 Uhr, in den Räumen des Schützenbauvereins, Theater, humor. Vorträge und Tanz. Rassenöffnung 6 Uhr.
Der Vorstand.

Sportverein Memel E. V.
veranstaltet
am 5. Februar 1921
in sämtlichen Räumen des Viktoria-Hotels
einen
Maskenball.
Anmeldungen von Mitgliedern und der durch sie eingeführten Gäste müssen spätestens am 28. I. mittags bei **Otto Sudermann, Eddierstraße 1** vorliegen. Ueber die Zahl der Gäste behält sich der Vorstand die Entscheidung vor.
Kostüm und Maske Bedingung.
Der Vorstand.

Torten
auf Bestellung bei billigster Preisberechnung und erstklassiger Ausführung nimmt entgegen
E. Walter, Zuisen-Café.

Peluschken Schrot,
gesund und unvermischt, offeriere billigst ab meinen Niederlagen:
Memel, Friedr. Wilh. Str. 16 u. Libauerstr. 28, Heydekrug und Kuf.
Für Wiederverkauf Preisermäßigung.
Joh. Fr. Bruder, Ziffit.

Lichtspiele
Apollo 21.-24. Januar täglich ab 4 Uhr
Manja Tzatschewa, Inge Heer, Oskar Marlon
Frauenliebe,
3 Bilder aus dem Frauenleben in 7 Akten von Carlo Capello:
Inge! Die Apachin! Tatjana!
Das Götzenbild der Wahrheit
Monumentalfilm, Drama, 6 Akte, mit Ressel Orla, Erra Bognar, Fritz Achterberg, Magnus Stifter, Ed. v. Winterstein.
Künstler-Konzert.

Urania 21.-24. Januar täglich ab 5 Uhr
Reinhold Schünzel Hanne Brinkmann Paul Hartmann:
Das Mädchen und die Männer
Sittenbild aus dem Leben, 5 Akte.
Das gewaltige Detektiv-Drama:
Das Gesicht im Spiegel
Fred Horst-Detektiv-Abenteuer, 5 Akte, überraschende Tricks, höchste Sensation.

Bahnpflege-Artikel
Zahnbürsten, Zahnwasser, Zahnpasten pp.
erstklassige Erzeugnisse empfiehlt in großer Auswahl
Sanitäts-Drogerie, Drogen-Spezial-Geschäft
Friedrich Wilhelm-Str. 33, 34

Thomasmehl,
hochprozentige Ware in Gütesäcken, offeriert aus anfangs Februar eintreffender Dampferladung und nimmt hierfür Bestellungen entgegen
Laima, Lit. Genossenschaft für Gabel u. Industrie, e. G. m. b. H., Grabenstr. 7.

Kartoffelverkauf
am Sonabend vormittags von 8-12 Uhr Keller Scheinhaus, Marktstraße 32
Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft.
Bohnen, Erbsen, Reis
empfang und empfiehlt äußerst billig
Salewski, Breite Straße 21.

Aus unserem Räumungsverkauf empfehlen wir als besonders preiswert:

Schlafzimmer
in hell Eiche, imitiert Eiche und Nußbaum.
Schlafzimmer „Ruth“,
bestehend aus Ankleideschrank, 140 cm breit, dreiteilig mit Spiegel, Waschkommode, 94x57 cm mit Spiegel, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 2 Nachtschränken, 2 Stühle für Mk. 3850.
Teilzahlung gerne gestattet.

Gebr. Eglin,
Fischerstraße 5-6, Mühlenort 61.
Aschener Nähadeln
größere Posten sofort greisbar, liefern Allight
Hippolyt André & Co., Alchen.

Kammer-Licht-Spiele
vom 21.-24. Januar 1921
Sensations-Drama
Die **Maiskie**
fünfkaktiges Lustspiel
Der **7.** Tag
Belprogramm.

Städtisches Schauspielhaus.
Mittwoch, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr:
Letzte Frank Wedekind-Einstudierung der Spielzeit 1920/21.
Musik
Ein Sittengemälde in 4 Bildern.
1. Bild: Bei Nacht und Nebel
2. Bild: Hinter Schwedischen Gardinen
3. Bild: Vom Regen in die Traufe
4. Bild: Der Fluch der Lächerlichkeit
Spielleitung: **Fritz Bartsch.**
In den Hauptrollen:
Klara Hühnerwald, Musikschülerin Anny Dopler-Körner
Josef Reissner, Gesangspädagoge Reginald Buse
Else, seine Frau Wally Labahn
Beginn des Vorverkaufs: Sonabend, den 22. Januar, an der Theaterkassa.
Jugendlichen unter 16 Jahren Zutritt verboten.

Konfektionshaus B. Oscherowitz,
5 Gr. Wasserstr. 5
Konkurrenzlos
sind meine jetzigen Preise für sämtliche Waren.
Beistehend einige Beispiele:
Herrenanzüge 650, 500, 400, 275 Mk.
Herren-Anzugstoff, Suedta und Dole, 200 Mk.
Burschen-Anzüge 450, 350, 250 Mk.
Bozener Mäntel 375, 275 Mk.
Regen-Ortmäntel 275 Mk.
Frauenanzüge 120, 95, 65 Mk.
Stoffhosen, gute Qualität, 180, 160, 120, 100, 80 Mk.
Manchester-Hosen 180, 150 Mk.
Jeug-Hosen 95, 85, 65 Mk.
Stoff-Westen 75, 50 Mk.

Ein größerer Posten Damen-Mäntel
350, 250, 195, 165 Mk.
Kostüm-Röcke
90, 70, 50 Mk.
Die noch vorhandenen Eriktagen, wie Hemden, Hosen, Jacken, gestr. Westen, Untertailen usw. werden, um zu räumen, zu ganz besonders billigen Preisen verkauft.

Konfektionshaus B. Oscherowitz,
5 Gr. Wasserstr. 5.

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 17 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Freitag, den 21. Januar 1921

Memelgau und Nachbarn

Danzig, 16. Januar. [Einer Rekrutierung] In Misch "Danz. Bz." zum Opfer gefallen, denn die von ihr gebrachte Nachricht, daß das Kurhaus-Kasino Boppot demnächst seine Pforten schließen werde, um erst nach einigen Monaten in verbesserter Gestalt wieder aufzuleben, hat sich als unzutreffend erwiesen. Der Zeitung war die Nachricht in einem Schreiben zugeworfen, das auf einem Bogen mit Firmenaufruf der Kasinogelehrten geschrieben war und die Unterzeichnung eines Vorstandsmitgliedens, die sich hinterher als eine Fälschung erwieß. Auch anderen Stellen, z. B. dem Oberkommisar Dr. Altolico, sind Schreiben ähnlicher Art zugegangen, die offensichtlich die Absicht verfolgten, die bevorstehende Entscheidung über den Fortbestand des Kasinobetriebes zu beeinflussen. Die Vermutung liegt nahe, daß es sich um einen "Geheimrat" handelt; die Untersuchung des Falles ist im Gange.

Gibau, 18. Januar. [Die Stadtverordneten wählen] Die Wahl, wie die "Ab. Bz." noch berichtet, im einzelnen folgendes vorläufiges Ergebnis: 1. Sozialdemokratische Arbeiterpartei — 17 Sitze. Zentralbüro der Fachvereine Kurlands — 8 Sitze. 2. Parteilose Arbeitergruppe — 1 Sitz. 3. Lettlandische Arbeiterpartei — 2 Sitze. 4. Christliche Vereinigung — 12 Sitze. 7. Zionistische Volkspartei — 1 Sitz. 8. Jüdische Volkspartei — 1 Sitz. 9. Lituaner Arbeiter und andere Organisationen — 3 Sitze. 10. Deutsche Arbeiterpartei — 9 Sitze. 11. Nationaldemokraten — 12. Hebräischer nationaler Bund — 8 Sitze. 13. Unabhängige Parteilose — 1 Sitz. Die Stadtverordneten der deutschen Gruppe heißen: Georg Nalm, Alexander Schramm, Dr. Harald Seibert, Karl Seebach, Oskar Niege, Philipp Holmann, Dr. Arthur Baebler, Eugen Baer und Ernst Ehlers. Die Deutschen können mit dem Ergebnis der Wahlen zufrieden sein. Wenn die Deutschen künftig in der Stadtverordnetenversammlung mit 9-10 Sitzen vertreten sein werden, so

konnte dies schöne Resultat nur dadurch erreicht werden, daß die deutsch-baltische Wählerchaft Gibaus sich ihrer Bürgerpflichten voll bewußt war und sie treu erfüllt hat. Die Taktik, ohne viel Geschrei und Lärm und ohne Schmäbung der anderen Parteien, die Wahlen vorzubereiten, hat sich auch diesmal glänzend bewährt. Mehr als ein Nichtdeutscher hat sich gerade dadurch veranlaßt gefühlt, für uns zu stimmen. Im ganzen sind für die deutsche Liste 3366 Stimmen abgegeben worden, also fast 13 Prozent. Die bürgerlichen Parteien haben von den 60 Sitzen eine Mehrheit von 35. — Ueber die Wahlkrawalle am Sonntag berichtet die "Ab. Rundsch." noch: In den Räumen des litauischen Vereins war eine sozialdemokratische Wählerversammlung einberufen worden, in der der Abgeordnete J. J. J. austrat. Unter den Zuhörern befand sich ein Offizier, der eine unpassende Bemerkung machte. Ein Jude wies darauf hin, daß er wegschicken könne, wenn ihm die Versammlung nicht gefalle. Hieraus entstand ein Zusammenstoß; man prügelte sich und warf mit Stühlen, wobei das Konstituante Mitglied Buschewitz mehrfach verwundet wurde. Auch mehrere Polizisten und eine Militärperson wurden verletzt. Aus dem Publikum wurden zwei Schüsse in die Luft abgegeben. Es entstand eine Panik und das Publikum zerstreute sich. Auch Rudewitz ist verletzt. Mehrere Polizisten wurden gleichfalls verwundet und auch einige andere Personen trugen leichtere Verletzungen davon. In einer anderen sozialdemokratischen Versammlung im Stadttheater wurde die lettische Dichterin Apajia ausgepfiffen.

Meine Chronik

Zur Verklärung des Fortschusses der Oberförsterei Lioschen ist der Unterwachtmeister Georg Penischud als Fortschußmann für das ganze Meier angenommen. Penischud hat hierdurch die Eigenschaft eines Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft erlangt. Als Ausweis dient ihm eine dienstlich abgeimpfte Armbinde mit dem Hoheitsabzeichen des Memelgebietes.

Der Gouverneur hat das Entlassungsgesuch des Kreisstarzen Baumgarten in Denbetrug genehmigt. Er scheidet mit dem 1. Februar 1921 aus dem Dienst im Memelgebiet aus. Bis zur Neuebesetzung der Stelle wird Kreisstarz Dr. Luchs Memel die Geschäfte weiter führen.

Durch Beamte des Reichsmassenschatzes in Tilsit wurden vor einigen Tagen zwei Zentner Brotgetreide und drei Zentner Getreide im Gesamtwert von 500 Mark wegen Vergehens gegen die Reichsgetreideverordnung beschlagnahmt.

Der Kreisrat des Landkreises Insterburg beschloß sich mit der Wahl des Landrats. Es wurden abgegeben für den kommissarischen Landrat Dr. Grimpe 14 Stimmen und für den früheren Landratsamtsverwalter Assessor Dr. Morsbach ebenfalls 14 Stimmen. Damit ist der von den Sozialdemokraten eingebrachte Antrag, den kommissarischen Landrat Dr. Grimpe zum Landrat zu wählen, abgelehnt.

Die 32 Jahre alte Wäckerin Louise David in Goldap warf sich an den beiden Kirchhöfen auf das Gleis und wurde von dem Zug nach Insterburg auf der Stelle getötet.

Der 22 Jahre alte Kriegswalvle Walter Günther in Königsberg, der bei einer Königsberger Firma angestellt und dem die Lohn- und Krankenkasse zur selbständigen Verwaltung anvertraut war, verstand es, die wöchentlich stattfindenden Abrechnungen immer weiter hinauszuhalten. Nun wollte er heiraten. Infolgedessen wurde er beurlaubt. Bei Prüfung der Kasse während seiner Urlaubzeit wurde festgestellt, daß von dem Bestande 30000 Mark fehlten. Als die Postzeit nach der Wohnung der jungen Eheleute kam, waren sowohl Günther als auch seine Ehefrau geflüchtet.

In Königsberg ist ein Diebstahl von ungewöhnlichem Umfange verübt worden. Einem Feilhändler wurden aus seiner Wohnung 82000 deutsche Mark und 230000 russische Rubel, ferner Gegenstände im Werte von 175000 Mark gestohlen.

Alphapapier, weißlich, zum Ausschlagen für Risten zum Ueberziehen von Kisten.

Kohlpapier, bestes Baumaterial "Kohlpapier".

C. F. Weber, A. G., Berlin W. 57, Tel. Nr. 100000.

Reifen, Ananas, Paletot, Tischdecke u. verlaufen.

Vierräderiger Handwagen u. verlaufen.

Ein Paar halblange amerikanische Gummireifen, ein Paar lange Lederstiefel, 2 Paar alte Schürchen zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine diesel. Messing-Gas-Lamppe und eine einfl. Gas-Lamppe, sehr gut erh.

Neue Waagliche, groß, Wand-Ventilator, 20 B. kompl. Schalltisch, 10 B., ein 5 PS. Anker, 550 B., eine Rund-Strickmaschine zu haben bei Karl Krewelt.

Zu verkaufen: 2 Bonbonkänder und 1 kleiner Revolver u. f. Kolonialwaren, diverse Wand-Düsen, Pergamentpapier bei Koschewski, Holzstr. 23.

Thomasmehl, Kainit u. sämtliche Kalisalze, sowie Superphosphat offeriert ab unseren Lagern **Landwirtsch. An- und Verkaufsgenossenschaft.**

Für Litauen und die östlichen Randstaaten! la technisches Vaselinöl

(als Leuchtöl geeignet) offerieren billigst in Kesselwagen und Eisenkästen **Horn. C. Schmitz & Co.,** Hamburg 9, Borchsen 35.

Achtung! Eine fahrbare 8 PS. Lokomobile in gut erhaltenem Zustande mit Garantie und reinen Kesselpapieren steht äußerst preiswert zum Verkauf. **Liedtke, Maschinenfabrik, Zameitkehmen, Bahnstation.**

Franz. Billard mit allem Zubehör zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Mehrere ein- und zweihändige **Arbeitswagen** stehen zum Verkauf bei Schmiedemeister **Gelschat, Hospitalstraße 6.**

Achtung! Eine im Mai zusammengebaute 7 Liter Milch gebende Kuh steht zum Verkauf. **Toffelort, Groß Tauerlaufen.**

Sommerwohnhaus aus Holz auf Abbruch zu verkaufen. **Franz, Försterei bei Memel.**

Autoreparaturen werden an Personen- und Lastwagen aller Systeme schnell u. preiswert ausgeführt. **Östdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft m. B. D.,** Königsberg Pr., **Hintere Vorstadt 8/9,** Telefon: 7001-7009. Telegramm-Adresse: Autozentrale, frühere Autoabteilung der Maschinen-Gesellschaft.

Für den Export **Anilin-Farben** in kleinen und großen Mengen stets lieferbar. Angebote stehen zu Diensten. **W. Anderer,** Memel, Alexanderstr. 2a. **Import** **Export.**

Achtung! Herrenschuhe befohlen 42.50, Damen 32.50. **K. Schulz, Luisenstraße 8.**

Trockene Kiefern-Kloben, Birken-Kloben, Kiefern-Knüttel und anderes Brennholz, auch kleingemacht, mit Aufuhr. liefert **G. Ruppel, Waisenhof, Telephon 471.**

Eleg. Gehrock, auf Seide gearbeitet; ein Paar lange Stiefel, Vorlauf, sehr preiswert zu verkaufen. **Salewski, Breite Str. 21.** Ein Halbwagen, gut erhalten, steht billig zum Verkauf. Zu erfragen **Purwins, Schlachthofstr. 8.**

Prima frische Getreidepresshete von hoher Leistung, per Fund 8.- Mk. Für Wiederverkäufer Fabrikpreise. **Kurt Koltzsch, Memel, Bdrse.** **Prima Hufeisen,** im Geleht geschmiedet, haben äußerst preiswert franco Memel abgegeben. **Danziger Industrie-Werks-Gesellschaft Koch & Burggraf,** Danzig, Postfach 65.

Sind **Lungenleiden** Tuberkulose heilbar? Verlosten! San. Rat Dr. Weise's ausführl. Druckschrift hierüber **Dr. Gebhardt & Cie.,** Berlin W 35, Potsdamer Strasse 104 c. **Ca. 40 Ztr. Packpapier,** geschlossen auch geteilt, wegen Plakmangel für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. **W. Rowelsky, Ruf.** **40000 Mark** zur ersten Stelle u. hint. Anteil auf ein größeres Landgrundstück gesucht. Off. u. 439 a. d. Exp. d. Bl.

Eisenbeintrüde, massiv, verkauft **A. Schossau, Frieur.** 1 schön, fedrig. Paletot, 1 buntl. Paletot m. Samttragen, Militärbüchse und Schube, Blusen, Mantel und Schube für junge Mädchen, allganz bill. u. ver. **Gallinat, Breite Str. 28.** **Gute Reiskamera,** 13x18, mit Auslösemat 6.6 und Zubehör, steht preiswert zum Verkauf. **Schüttling, Brätels, Bahnhof.**

Eine **Italienische Pelzjoppe** ist zu verkaufen. **Schützenstr. 1a.** **Gebr. Kinderwagen** zu verkaufen Kirchhofstr. 13. **Flügel** billig zu verkaufen. **Jagel, Barbierstr. 8-9.** **Zu verkaufen:** 1 Reiskorb, 1 Leinwand, 1 Paar Schuhe Nr. 37, 1 Schlüsselschlüsselchen sehr billig. **Wienstr. 24, u. r.**

Ein **grünes Plüschsofa,** wenig gebraucht, hat a. verl. **John Wapnowski,** Polsterer, Polangenstr. 12. **Bierzig Morgen Sand,** Ader und Wiesen, nahe der Stadt, zu verkaufen. Offerten u. 436 an die Exped. d. Bl. **Junge hochtragende Kuh** zu verkaufen **Sammel, Schmellestr. 1.** **Junge Gegebühner** billig zu verk. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Windler-Zannenbergs. Nachdruck verboten.

Im Lirrahmen stand Frau Selma Leuthold in blauem Nesselkleid, eine graue Schürze darüber. Werner sprang vom Bock und ging der Stiefmutter entgegen. Er überragte die mittelgroße Frau um mehr als Kopfeshöhe. Als er sich zu ihr neigte und herzlich sagte: „Ich freue mich sehr, Mutter, Dich und die Heimat nach so langer Zeit wiederzusehen,“ wandte sie ihm eine der hageren Wangen hin, die er küßte. Von ihren Lippen aber kam beinahe sagernd: „Sei willkommen, Werner!“ Auf das Peitschenthalten und das Hundegebell, das auch jetzt noch nicht aufgehört, waren aus den Stalltüren ein Knecht und zwei Mädchen getreten. Ihnen wandte sich Frau Leuthold zu. „Christoph, Erte, Gene, mal anhalten —, in die Siebelskufe.“ Der Knecht stieg vom Bock, schirzte je einen Strang jedes Pferdes ab und sagte: „Ich will helfen, für Frauenleute sind die Koffer nicht.“ Dann begann die von Werner Leuthold selbst beaufsichtigte Arbeit. Als sie bel und eng alles untergebracht war, fuhr der Wagen vom Hofe, der gelbe Köter froch erschöpft in seine Hütte und Werner stieg die Holzterrasse hinab und trat in die Wohnkufe. Dort war der Mittagstisch zugereicht. Schlicht, ohne jede Abweichung gegen sonst, es sei denn, daß man das eine Besteck mehr als solche ansehen wollte. Kein Glas zum Willkommenstrunk, keine Blumen zum Grusse. Ihn fröhelte. Etwas anders hätte er sich die Heimkehr des Sohnes ins Elternhaus doch gedacht. Auf einmal empfand er's, hier lebte für ihn kein Vater und keine Mutter mehr, er war ein Fremder. Aus einem Nebenzimmer trat die Mutter. Sie sagte, was sie schon einmal gesagt hatte: „Es wird eng werden, Werner,“ und dabei rang mehr ein Bedauern für sie selbst als für den Gast heraus, dann aber setzte sie hinzu: „Wir müssen uns eben einrichten für die Zeit, Du bist verwöhnt, und dies ist ein Bauernhaus.“ Sie setzte sich und legte vor, wie es immer gewesen war, seit sie das Hausweien leitete. Dabei fing sie einen fragenden Blick auf. „Du wunderst Dich, wo Heinrich bleibt?“ sagte sie, die Suppenteller zurücklegend. „Er hat oben in der Holzschleife zu tun und wollte, daß ich ihm sein Essen warmstelle.“ Werner ahnte nicht, daß das Zusammentreffen mit Absicht vermieden wurde. Für Mittag hatte er sich angemeldet und kurz zuvor war Heinrich nach der Holzschleife aufgebrochen. Die Mutter wollte den Stiefsohn nicht allein haben; Heinrichs heftiger Unbedacht konnte manches verderben.

Werner war ihr als ein weicher, schwärmerisch veranlagter Phantast bekannt, er hatte sich draußen in der Welt nicht sehr verändert, das lehrte sein überflüssig empfindlicher Brief. Wer den Städtischen richtig nahm, mochte gut mit ihm fertig werden. Von solchen Gedanken bewegt, daß die Mutter, den Gegenstand ihrer Betrachtungen unauffällig, aber unablässig beobachtend. Ihren Gedanken faden spann sie zu Ende, indem sie plötzlich sprach: „Uebrigens saht Ihr Euch ja schon, Heinrich erzählt mir davon.“ „Ja, gektern.“ „In der Heidemühle?“ „Ja, ich war mit einem Jugendfreunde dort.“ „Einem Freunde?“ Die Mutter sah gespannt auf den Sprecher. „Einem Freunde?“ „Gewiß Mutter, mit Otto von Kerstenau.“ „Dem Landrate?“ „Zowohl, dem Landrate, und ich hab's ihm sogar versprochen, hier ein Wort zum Guten zu reden.“ „Mit uns?“ „Mit Dir, Mutter, denn Du allein hast ja hier etwas zu bestimmen.“ „Aber nach Tisch, wenn es Dir recht ist, es wird Zeit beanspruchen.“ „Gut, aber sonst triffst Du niemanden außer Heinrich?“ „Nein —, halt doch! Ich habe mich sehr gefreut. Wetter noch mal, Mutter, ist aus der kleinen Toni Hardt ein hübsches Mädchen geworden.“ „Ja, das ist — Sie sah ihn ruhig und fest an. „Du, Werner, das haben andere auch gefunden; sie ist verprochen.“ „Ah!“ Der scharfen Beobachterin entging nicht, daß Werner seine Betroffenheit zu verbergen bemüht war. Sie wartete, bis er fragen würde und er fragte: „Mit wem?“ „Mit Heinrich. Die Sache ist abgemacht zwischen Hardt und mir.“ „Und doch wohl auch zwischen den Hauptbeteiligten?“ „Ist das nötig? Die sind sehr jung. Sie sollen noch warten.“ Wieder beobachtete die Mutter und wieder las sie in diesem offenen Blicke, dem jede Verstellung fremd war, in diesem harmlosen Gesicht, das nichts verbergen wollte. Sie las Erleichterung, Hoffen. Und der gute Junge sprach auch unbesangen aus, was er dachte: „Also vorläufig ist es nur ein Plan. Wenn sie sich beide gefallen. Nicht nur sie ihm, sondern er auch ihr.“ „Das kommt von selbst, die Sache ist abgemacht. Weil Du vorhin von der Toni sprachst, dachst ich, es wäre gut, wenn ich Dir das sagte. Ihr Maler seid ein leichtes Volk, Ihr denkt, was schön ist, wär' Euer. Deshalb hab' ich Dir's gesagt.“ „Ach danke Dir, Mutter!“

„Und wirst Dich danach richten?“ „Gewiß, — natürlich, — aber, Mutter, darüber welchen unsern Ansichten doch sehr von einander ab: Ein Mädchen ist für mich frei, solange es sich selbst nicht gebunden hat; andere können es nicht binden.“ „Der Städtische.“ Eine jähe Röte lief über Werners Gesicht, er beherrschte sich. Er wollte keinen Zwist und erst recht nicht in der ersten heimatischen Stunde. Aber die Mahlzeit verlief still. Erte hatte den Tisch leerräumen, die Mutter war in den Ofenecken lebhaft geklüpft — sie gönnte sich nur ein halbes Ständchen am Tage, während sie nachts schlaflos oft lange darin saß — und den leicht ergrauenden Kopf ans kalte Leder schmiegend, sagte sie: „So, Werner, ich hab' nicht viel Zeit tagsüber, ich ruh' jetzt nur, ich schlaf' nicht, nu sprich mal das Wort zum Guten, das Dein Freund Dir austrug. Will er vernünftig werden und den Enteignungsprozess zurücknehmen, will er einen anständigen Preis zahlen für die Felder an der Holzschleife, die die Regierung braucht? Die Regierung hat soviel Geld, sie nimmt's in Steuern schaffelweise, sie kann auch bezahlen, wenn sie haben will.“ „Ich sehe, Du weißt schon, wozum es sich handelt, Mutter! Ja, in der Tat, als ich mit dem Landrat nach der Heidemühle ging, haben wir über den Enteignungsprozess gesprochen, den er namens der Regierung gegen Dich, Hardt, Thomas und Kube zu führen hat. Aber mir fielt der Mut, wenn ich Dich so sprechen höre. Denken die andern alle so?“ „Ja.“ „Das ist schlimm. Ihr verliert den Prozess.“ „Wenn Gerechtigkeit in der Welt ist nicht. Rechtsanwalt Böhm würde die Sache nicht angenommen haben, wenn sie schlecht wäre. Er sagt selbst: verlorene Prozesse verjagen die Rundschaft.“ „Es ist das Brot des Anwalts, Klagen zu führen und zu bekämpfen, der Ausgang geht ihn nichts an.“ „Schöne Ansichten — städtische!“ Wieder flog es dem Geböhnten heiß durch die Pulse, aber wieder zwang er sich zu Frieden und Ruhe. Werner nahm seinen Stuhl, rückte ihn in die Nähe des Hehnstessels und begann in aller Freundlichkeit eindrucklich zu sprechen: „Sieh mal, Mutter, Ihr geht von einer falschen Grundausfassung aus. Ihr sagt, Du sprachst das eben aus, die Regierung brauche das Land. Zu wessen Nutzen aber? Doch zu Euerem, nicht zum eigenen. Euch, den ganzen Ort bedrohen die Wildwasser, es ist Pflicht der Verwaltung, Euch zu schützen.“ „Auf unsere Kosten die andern. Uns will man das Land nehmen —“

Wir räumen

nach erfolgter Inventur von heute ab Einzelpaare und Restbestände

Einige Beispiele der Nettopreise:

Herrenstiefel guter Arbeits- u. Strassenstiefel, solides Fabrikat	98.-	Damenstiefel Solider Strassen- stiefel, in guter Lederverarbeitung	108.-
echt Rindbox, eleg. Strassen- stiefel, mod. Form	136.-	echt Rindbox u. Ross-Chevreau, eleg. mod. Form	138.-
echt R-Chevr., m. u. o. Lackk., vorn Gesellsch.-Stiefel	158.-	echt Chevreau, Orig.-Rahmenar- beit, hochelegant	158.-

Kinderstiefel / Ballschuhe
Hausschuhe

Auf Einzelpaare
und Restbestände
bewilligen wir
einen Rabatt
von **20%**

Conrad

Jack & Co.

Schuhfabriken

Burg h. Magdb. Memel, Marktstr. 41



Beispiel
der Leistungsfähig-
keit unserer Fabriks
Eleganter Hochschaf-
stiefel, echt R-Chevr.
Ausnahme-Preis

178.-

Blusen

Wäsche

Inventur-Ausverkauf

F. Lass & Co.

nur diese Woche.

Strümpfe

Trikotagen

Grundstücks-Verkauf.

Verkaufe mein Grund-
stück in Wannagen, 50
Morgen mit Inventarium.
Käufer können sich jeden Tag
melden, außer Sonntags.
Besitzer J. Schernus II,
Wannagen v. Alshöfen.

Grundstücksverkauf.

Verkaufe mein schönes
Hausgrundstück mit neu-
erbaulichem Stall und sofort
freierwender Wohnung zu
verkaufen. Zu erfragen in d.
Exp. d. Blattes.

Grundstück-Verkauf.

Mein Grundstück Daug-
manten, 68¹/₂ Morgen groß,
mit guten Gebäuden und
Inventar, bin ich willens so-
fort zu verkaufen. Käufer können
sich am Sonntag jeden
Tag melden bei
Besitzer J. Kirwa,
Daugmanten bei Lantuppen.

Suche ein kleines

Geschäfts-

Grundstück.

Wittelpunkt Memel, mit frei-
wender Wohnung und
Laden zu verkaufen. Offerten
unter H. K. an die Exped.
dieses Blattes.

Heirat.

Mittlerer Beamter, 28 Jahre alt, mit etwas Vermögen,
lehnt sich nach einem gemütlichen eigenen Hausstand und
sucht passende Lebensgefährtin. Damen, auch ohne Vermögen,
die gewillt sind auf diese Weise zu einem wahrhaften Ehe-
gütlich zu kommen, werden gebeten, Anschriften unter aus-
süßlicher Klarlegung ihrer Verhältnisse und Beifügung einer
Photographie unter Nr. 453 an die Expedition d. Blattes
einzureichen.

Volle Diskretion wird zugesichert.

Von Hamburger Export- und Import-Firma

Vertreter

für landwirtschaftliche Maschinen gesucht, der gute
Beziehungen zu den Landwirten hat.
Offerten an H. L. 3532 Rudolf Mosso,
Hamburg.

Reisender

für Spirituosen für Memel und Umgegend gegen Provision
gesucht. Offerten unter No. 455 an die Exped. dies. Blattes.

Kaufmann,

27 Jahre, in ungezügelter Stellung einer Memeler Fabrik,
sucht sich zu verändern. Off. u. 435 a. d. Exped. d. Bl.

Bernstein-Drechsler,

der Pfeifen- und Spitzenarbeit versteht, kann sich melden bei
Rademacher, Marktstr. 7-8, im Laden.

Mehrere Bankbeamte, Dame für Schreibmaschine, Lehrling

mit höherer Schulbildung sucht ab sofort
Memeler Handelsbank G. m. b. H.

Kontoristin

mit guter Handschr. und Ia Rechnen sucht v. l. 2. od. spät.
Schriftl. Off. mit Gehaltsanspr. an

C. F. Schwerdter.

Jüng. Buchhalter (in)

von sofort gesucht. Es wird nur auf eine Kraft mit guten
praktischen Kenntnissen reflektiert, welche Konti-Korreni selbst-
ständig bearbeiten kann. Off. unter 417 a. d. Exp. d. Bl.

Lüchtige Stenotypistin

von sofort von größerem Büro gesucht. Offerten unter 416
an die Exped. d. Bl.

Lücht. Dienstmädchen

für sofort sucht
Frau Maria Zabłowski, Kerndorf bei Mahlowen

Ein kleiner Laden

im Mittelpunk der Stadt per sofort oder später zu mieten
gesucht. Offerten unter Nr. 450 an die Exped. d. Blattes

Ein Finger Wad- u. Begleitfund

zu verk. Polangenstr. 30, pr.

Das Fräulein,

mit welchem ich im Monat
August v. J. auf dem Wege
zwischen Preußk. u. Dagein
gefahren bin,
bitte ich um Ihre Adresse.

Offerten unt. 445 an die
Expedition dieses Blattes.

Ein alleinlebender höherer deutscher Staatsbeamter,

in den 40 ern, mit eigenem
Grundstück und Vermögen,
sucht die Bekanntschaft einer
möglichst alleinl. Beamter-
witwe zwecks späterer

Heirat

bei gegenseitiger Reizung.
Off. u. 442 a. d. Exp. d. Bl.

Zwei Witwen,

im Alter v. 27 bis 35 Jahren,
mit Anhang, suchen die Be-
kanntschaft zweier solider
Herren zwecks späterer Heirat.
Offerten mit Bild unt. 452
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Am Montag verloren

ein getragen Stiefel u.
ein Damenschuh. Ehrlich.
Finder wird gebeten, gegen
Belohnung abzugeben bei
Becker, Schmiedstr. 32.

Ein schwarzes Schuh

mit braunen Halsfedern
abhanden gekommen.
Wiederbringer erhält Belohn.
Rehwardt, Sandwehstr. 3.

Hahn eingefunden

Dafelst. ein weißwäsch-
feidenes Kleid zu verkauf.
Memel I.

Ich suche dringend bis zu
100 Stk. von den folgenden
Brikettmarken: 80 Stk.,
1 Stk., 25 Stk., 3 Stk.,
10 Stk. Ferner kaufe ich
alle von Memelgebiet und
kleine gebrauchte Werte a. 1/2.

J. L. Riedel,
Rürnberg, Salzengasse 10.

Briefmarken.

Kaufe alle Memelausgaben,
auch gestammelte Waffenausgaben
und erbitte Angeb. m. Preis.

A. Leicht,

Stuttgarter, Seufferstraße 51.
Lautische Memel I 3 Stk.
u. II 30 Stk. auf. oder 4 Stk.
u. 10 Stk. auf. o. gegen
Saargebiet 5-250 cpl. o.
Erstsendungen an

Ernst Kempf,

Weingutshof, Erier-Wesel.

Briefmarken

Abst. sämtl. Ausgaben, un-
gest. und gest., auch ältere
Sammlungen zu kaufen gesucht.
Ausführliche Preisofferten an

O. Würzburg,

Braunschweig,
Bertramstr. 39.

An- u. Verkauf von getr.
Zivil- und Militärkleidern,
Wäsche, Schuhen, Stiefeln,
Fahrrädern, Uhren usw.
Schuhe werden prompt und
preiswert bezogen.
K. Schulz, Luisenstr. 3

Ein Saleitgeschirr

sucht zu kaufen
L. Meyer, Gendekrug.

Flurgarderobe und Einleumläufer

zu kaufen gesucht.
Off. u. 454 a. d. Exp. d. Bl.

Guterha't. Tafelwaren

zu kaufen gesucht. Offerten
u. 444 a. d. Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

- 1 Büroschrank,
- 1 Bücherregal,
- 1 größerer Schreibtisch,
- 1 Diplomatenschreibtisch,
- einige einf. Stühle.

Angebote unter Nr. 449
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stenitorgelhilfe,

22 Jahre alt, in allen Fächern
der Kriegs- und Friedens-
arbeit vertraut, sucht gestützt
auf gute Zeugnisse, von soj.
oder später Stellung, auch
als Alleinarbeiter.

Gest. Angebote erbittet

E. Wieschnat,
Tilfit, Deutsche Str. 41.

Sungler Bäckergehilfe

sucht von sofort oder später
Stellung. Auch Auswärts.
Off. u. 446 a. d. Exp. d. Bl.

Schneiderin

für Damen- u. Kinderarbeiten,
empfeht sich in und außer
dem Hause Steintorstr. 10.

Wo kann junges Mädchen

ab 1. Februar
Schneiderei erl. rnen.
Off. u. 440 a. d. Exp. d. Bl.

Wer nimmt eine Frau,

47 Jahre, gegen kleine Ver-
gütung zur Wirtsch. im Haus-
halt, auch auf dem Lande.
F. Hoffmann, Libauerstr. 22

Ein fleißiges, sauberes

Mädchen
sucht von sofort
Frau E. Toblen,
Friedrichstraße 17.

Wegen Verheiratung des

jetzigen Mädchens z. l. Febr.
1921 neues Mädchen für
Beamtenhaushalt gesucht.
Schwede, Hohe Str. 12

Aufwärterin

bei hohem Lohn gesucht.
Zu erfragen Alexander-
straße 10/11, im Kontor.

Ein arbeitames, ch

Mädchen

bei hohem Lohn von
gesucht Friedrichsma-
nnsstr. 10

Junges Mäd

sucht Stellung für den
ganzen Tag. Off. u.
an die Exped. d. Bl.

Wohnungst

Tausche meine Köchin
Drei-Zimmer-Wohnung
mit eben solcher in
Offerten unter 438
Exp. dies. Bl. erbeten

Ein möbl. Zim

von sofort zu vermieten
Baderstraße
Woblierted

Zimmer

für kurze Zeit, von b.
Herrn gesucht. Off. un-
an d. Exped. d. Bl.

Fräulein sucht von
oder später

1 Zimmer

mit oder ohne Ver-
Off. u. 447 a. d. Exp.

Suche im Zentrum

Stadt od. am Livan
ein ft. unmöbl. Zim.
ohne Heizung. Off.
a. d. Exp. d. Bl.

Einl. möbl. Woh

mit hohem Lohn von
drei Herren zu verm.
lagt die Exped. dies.

Zu unser Dandell

ist heute in Abteil-
unter Nr. 700 die
Simons Burstein in
und als deren Anb.
Kaufmann Simon Bur-
stein eingetragenen
Das Geschäft ist ein
bels- und Expeditionen
Memel, den 13. Janu.

Das Amtsgeric

An unser Handel-
ist heute in Abteil-
unter Nr. 701 die
Handelsgesellschaft
lander in Memel, Ver-
eingetragenen. Ver-
stehende Geschäftsführer
Kaufmann Walter Ka-
und der Kaufmann
Koslander, beide in
Die Gesellschaft ist
1. Juni 1920 begoun
ist ein Import-Vertra-
Export-Geschäft
Memel, den 13. Janu.

Das Amtsgeric

An unser Handel-
Abteilung A ist heut
Nr. 703 die Firma
v. Zaborowski in
Polststraße 20 b und al
Inhaber der Kaufmann
v. Zaborowski in Mem
getragen worden.

Das Geschäft ist

rituolen- und Kolonia-
geschäft mit einem
rationsbetrieb in Seb
Memel, den 13. Janu.

Das Amtsgeric

An unser Handel-
Abteilung A ist heut
Nr. 703 die Firma
v. Zaborowski in
Polststraße 20 b und al
Inhaber der Kaufmann
v. Zaborowski in Mem
getragen worden.